

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

peten und Pauken usw. mitgebracht. Das Kollegiatstift Altötting wurde von Neudötting aus um Einbegleitung ersucht, welcher Einladung es, „die samentlichen Herrn Capitulares alle mit ihren Chorpölsen angethan“ (1723) auch mit Musik und mit den dortigen Bruderschaften feierlich nachkam, so daß auf der Höh: zwischen Neu- und Altötting zwei Prozessionen mit fliegenden Fahnen aufeinanderstießen. Später kam sogar das Gnadenbild selbst, sozusagen in eigener Person den Landsshutern entgegen. Als nämlich im 18. Jahrh. der Kurfürst mit eigenhändiger Unterschrift wie für seine andächtigen Münchener auch für seine geliebten Landsshuter die Erlaubniß gab, das Gnadenbild zum Küssen auszusuchen, wurde es ihnen wenigstens zweimal auch entgegengetragen.

War die Landsshuter Prozession auf dem Kapellenplatze angekommen, so zog sie durch die Fahnen und Standarten hindurch gleich zur Benediktion und kurzer Oration in die Stiftskirche ein. Hernach wurde in der Spätzeit das Gnadenbild zum Küssen dargereicht. Dieses Vorrecht war ursprünglich den Höchsten Herrschaften vorbehalten. Alle bayerischen Kurfürsten sind bekanntlich mit ihren Familien und auch mit ihren mitrengeschmückten Brüdern fleißig als Nachkommen des frommen Wilhelm nach Altötting gewallet, manchmal zu Fuß, wobei freilich des Prestiges wegen die Prunkchaise nebenher fuhr<sup>6</sup>. Allmählich wurde das Vorrecht vom Landesherren auch auf den Münchener Wallfahrtszug ausgedehnt. In der 2. Hälfte des 18. Jahrh. gab der Kurfürst auch für seine geliebten Landsshuter die Erlaubniß, das Gnadenbild zum Küssen auszusuchen. Vier Grenadiere von der Neudöttinger Garnison waren 1766 abkommandiert, für Aufrechterhaltung der Ordnung beim Gatter der Kapelle zu sorgen. Abends war in der Gnadenkapelle gewöhnlich Litanei; 1666 wird von einer „figurirten Vesper“ berichtet. Im übrigen können in der Abendzeit die Beichtstühle belagert worden sein, obgleich

---

6. Auch ihre Geschenke konnten sich sehen lassen. Albrechts V. Ornatstiftung habe ich schon erwähnt. Wenig bekannt dürfte sein, daß 1723 Kurprinz Karl Albrecht (nach der Rechnung über den Hofhalt nach seiner Verheirathung) in die Stiftskirche eine neue Orgel stiftete. So erhielt in Raten 3500 Gulden der Orgelmacher J. Fuerberger von Donauwörth, ohne die paar hundert fl, welche die Maler Josef Bauer und Joh. Phil. Lederer bezogen. Allbekannt dagegen ist die knieende Silberstatue seines Sohnes und Nachfolgers Maximilian III. Joseph rechts vom Gnadenaltar von ihm als Kronprinz 1737 gestiftet.